

# Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge

Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau und des Finanzamts Schandau. Helmatzeitung für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Ostau und Dörfelwitz und die Landgemeinden Mitteldorf, Großdorf mit Rehmühle, Kleinalehühel, Reppen, Lichtenhain, Mittelndorf, Vorkdorf, Proffen, Rothmannsdorf, Reithardtsdorf, Schmilka, Schöna. Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hofe, Inh. Walter Hiete, Bad Schandau, Zankenschenke 134, Fernruf 22. Postfach 200. Druckort: Dresden 33327. Streckkonto: Bad Schandau 3412. Volksbank Bad Schandau 620. Geschäftszeit: wochentags 8-12 und 14-18 Uhr. Annahmestunde für Anzeigen 10 Uhr, Samstagsanzeigen 11 Uhr vorm.



Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM. (einkl. Botengeld), für Selbstabholer monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.-RM., zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf., mit illustrierter 15 Rpf. Nichterhalten einzelner Nummern u. Vellagen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. berechtigt die Bezahler nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Zeitungslieferung u. Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Vellagengebühren lt. Anzeigenpreisliste. Erfüllungsort Bad Schandau.

Wochenbeilagen: Unterhaltung und Wissen, Das Unterhaltungsblatt

Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

Nr. 48 Bad Schandau, Mittwoch, den 26. Februar 1941 85. Jahrgang

## Schnellboot versenkte britischen Zerstörer Deutscher mot. Spähtrupp an der libyschen Küste erfolgreich

8000-Tonner und Bewachungsfahrzeug von U-Booten versenkt — Erfolgreiche Angriffe unserer Kampfflieger gegen kriegswichtige Ziele und Hafenanlagen Englands

Berlin, 26. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Ein Unterseeboot meldet die Versenkung eines feindlichen bewaffneten Handelsdampfers von etwa 8000 BRT.  
Ein anderes Unterseeboot versenkte ein britisches Bewachungsfahrzeug und machte dabei einige Gefangene.  
Im Seegebiet südostwärts Englands wurde ein britischer Zerstörer von einem Schnellboot versenkt.  
An der libyschen Front südostwärts Agadabia trafen in den Morgenstunden des 24. Februar ein deutscher und englischer motorisierter Spähtrupp zusammen. Eine Anzahl englischer Kraftfahrzeuge, darunter mehrere Panzerspähwagen, wurde vernichtet, einige Gefangene eingebracht. Auf deutscher Seite entstanden keine Verluste.

In den Nachmittagsstunden des 24. Februar warfen deutsche Kampfflugzeuge zwei große Handelschiffe in einem Hafen der Cyrenaita in Brand und erzielten Bombentreffer in den Hafenanlagen. Deutsche Jagdflieger schossen über der Insel Malta ein Flugzeug vom Typus Hurricane ab.

Erfolgreiche Angriffe schwächerer Kampffliegerkräfte richteten sich in der letzten Nacht gegen kriegswichtige Ziele und Hafenanlagen in Hull, Harwich und Great Yarmouth, gegen Flugplätze in Ostengland sowie Rüstungsbetriebe in Ipswich und Norwich.  
Bei einem erfolglosen feindlichen Angriffsversuch an der Kanalküste schossen Jagdflieger drei britische Flugzeuge ab.  
Der Feind warf in der letzten Nacht an mehreren Stellen Westdeutschlands wahllos Spreng- und Brandbomben, die nur unbedeutenden Sachschaden verursachten. Brände konnten im Entstehen gelöscht werden. Flakartillerie schoß ein feindliches Flugzeug ab.

## Wirksamer Luftangriff auf englischen Flottenstützpunkt in der Cyrenaita

Zäher italienischer Widerstand in Giarabub und am Taba

Rom, 26. Februar. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:  
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:  
An der griechischen Front nichts von Belang zu melden.

## Die Methoden des jüdischen Pressegangstertums in USA.

Die „Stampa“ zu der Haltung der Vereinigten Staaten

Mailand, 26. Februar. In seinem Leitartikel nimmt der Direktor der Turiner „Stampa“ zu der Haltung der Vereinigten Staaten im gegenwärtigen Konflikt Stellung.

Zweimal, so heißt es darin, habe der Duce in seiner Rede direkt die Vereinigten Staaten berührt. Mit den Worten von den verzweifelten und dringenden Hilferufen Englands an die Republik des Sternenhimmels habe Mussolini mit der größten Knappheit das Problem im wesentlichen gekennzeichnet. Die Tatsache der industriellen Stärke der Vereinigten Staaten dürfe weder übersehen noch unterschätzt werden. Aber der Duce habe darauf hingewiesen, daß es unmöglich sei, die Produktionsfähigkeit der Industrie der Achsenmächte zu überreifen. Weiter habe der Duce mit unbedingter Genauigkeit eine Definition des amerikanischen Regimes gegeben. Hochtönende Worte von Demokratie, Freiheit und Menschenrechten seien die üblichen Phrasen, um die Verfertigung von Konterverbände-Waren zu verschleiern.

Keine Gefahr bedrohe die USA. Aber die amerikanische Tradition der strengen Nichtteilnahme in europäischen Angelegenheiten und die amerikanischen Interessen seien vollständig verstanden worden. Die Oligarchie und ihr Hauptvertreter hätten die Karten auf dem Tisch gemischt und damit eine der größten Täuschungen der Geschichte vorgenommen.

Es bedürfte keiner allzu großen Ueberredungskunst, um jene Oligarchie, die die Fäden der politischen Marionetten zieht, davon zu überzeugen, daß es notwendig sei, die totalitäre Regime in Europa bis aufs äußerste zu bekämpfen. Man mußte nur einen Einfluß auf das arbeitende und ausgenutzte Volk ausüben, das den Krieg nicht wolle, weil es keine wirkliche Bedrohung am Horizont sehe. Aber denen, die fast die gesamte Presseorganisation, den Rundfunk und den Film zur Verfügung haben, sei es ein Spiel gewesen, einen Feldzug zu organisieren, der sich auf die Lüge gründete, daß die Achsenmächte nach der Besiegung Großbritanniens Amerika angreifen würden.

Leider hätten die amerikanischen Staatsbürger eine sehr unbestimmte Kenntnis der internationalen und vor allem der europäischen Fragen. Die gleichen Zeitungsschreiber, die das Wächlein des Armerikana als absolut unüberschreibbar hinstellen, proklamieren, daß es Hitler und Mussolini ein leichtes sein werde, ihre Offensivkraft jenseits des Atlantik zu entfesseln, und es gebe große Menschenmassen, die diesen Widerspruch gar nicht bemerken!  
Die Klaren und unzweideutigen Worte des Duce und des Führers würden von den Zeitungen und vom Rundfunk sabotiert werden. Man kenne die Methoden des jüdischen Pressegangstertums sehr gut. Trotzdem werde es auch in Amerika helle Köpfe und ehrliche Gewissen geben, die verstehen und urteilen werden: In den Vereinigten Staaten gebe es Millionen Staatsbürger deutschen und italienischen Blutes, und Duzende von Millionen hätten unter dem verschleierte, aber unerbittlichen Druck des jüdischen Kapitals zu leiden. Der Ruf nach Gerechtigkeit für die Völker könne auch jenseits des Ozeans nicht ungehört verhallen. Es sei der Ruf der Geschichte, dem gegenüber die Achsenmächte die klarste Verantwortung für den Fall tragen, daß die Männer des Weißen Hauses und von Wallstreet in äußerster Blindheit die letzten, nicht wieder gutzumachenden Handlungen begehen würden.

Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps schossen ein feindliches Flugzeug über Malta ab.  
In Ostafrika sind am Morgen des 24. Februar Abteilungen des deutschen Korps in Afrika mit dem Feind südlich von Agadabia in Berührung gekommen. Im Verlauf des Zusammenstoßes mit englischen Panzertruppen wurden verschiedene Kraftfahrzeuge und Panzer des Feindes zerstört. Es wurden einige Gefangene gemacht. Keine Verluste auf deutscher Seite.  
Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben westlich vor Anker liegende Schiffe, Hafenanlagen sowie militärische Anlagen eines feindlichen Flottenstützpunktes in der Cyrenaita angegriffen. Zwei Schiffe von rund 8000 BRT. wurden getroffen und schwer beschädigt. Es wurden heftige Explosionen und Brände im Hafen beobachtet.  
In Giarabub und in Kufra leisten die tapferen Besatzungen dem feindlichen Druck zähen Widerstand.  
In Ostafrika Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie sowie fliegender Kolonnen im Abschnitt von Keren. Der heldenhafte Widerstand unserer Truppen östlich des Taba-Flusses dauert an.

## So erprobt sich Waffenbrüderchaft

Deutsche Luftwaffe paßt im Mittelmeer zu — Truppentransporter versenkt und in Brand geworfen

Die jüngste Waffentat der Deutschen Luftstreitkräfte im Mittelmeer wirkt wie eine lebendige Unterstreichung der Worte, die der Duce vor wenigen Tagen an die faschistische Partei in Rom richtete: Die Fronten in diesem Kriege sind gemeinsam, während die italienische Wehrmacht starke feindliche Kräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft bindet, setzen die auf den Mittelmeer-Kriegsschauplatz entsandten deutschen Luftstreitkräfte alles daran, dem Feinde Abbruch zu tun und den Bundesgenossen zu entlasten.

Diese Entlastung prägt sich bei den letzten Angriffen auf britische Kriegsmaterialschiffe und einen Truppentransport-Geleitzug im östlichen Mittelmeer besonders stark aus. Bei diesen Angriffen, die trotz starker feindlicher Gegenwehr mit durchschlagendem Erfolg geführt wurden, wurde am 24. Februar ein 15 000 BRT. großer Truppentransporter in Brand geworfen, ein anderer 4000 BRT. großer Truppentransporter zerbrach unter dem Einschlag von zwei Volttreffern und sank innerhalb von Sekunden, während bereits am Tage zuvor ein Transportdampfer von 10 000 BRT. in die Tiefe gesinkt wurde.  
So erprobt sich die deutsch-italienische Waffenbrüderchaft in den Brennpunkten des Mittelmeer-Kriegsschauplatzes.

## Das Neueste kurz gefaßt

\* Die britische Admiralität hat nun mit einem neuen Dreh ihrer Verschleierrichtpolitik endlich nach fast zwei Wochen ein Teilgeständnis der Verluste bei dem deutschen Angriff auf den feindlichen Geleitzug vom 12. Februar gemacht. Sie hat rund 50 v. H. der an diesem Tage für die britische Handelschiffahrt eingetretenen Verluste zugegeben.

\* Am Nachmittag des 24. Februar versuchte ein Kampfflugzeug vom Typus Bristol-Blenheim ein deutsches Vorkostenboot anzugreifen. Infolge sofort einsetzenden Abwehrschusses mißlang jedoch der Angriff. Drei Bomben schweren Kalibers verfehlten ihr Ziel. Das deutsche Vorkostenboot blieb unbeschädigt.

\* Im Festsaal der Olympischen Kampfstätten in Garmisch-Partenkirchen wurden am Dienstagabend durch den Reichsjugendführer und in Anwesenheit des Reichsministers für Bewaffnung und Munition, Dr. Todt, des Gauleiters des Erbadionsgarnes München-Oberbahren, Staatsminister Wagner, des Reichssportführers von Tschammer und Osten und des H-Gruppenführers Schaub und vieler anderer Ehrengäste aus Staat, Partei und Wehrmacht sowie der Führer der teilnehmenden ausländischen Jugendorganisationen aus 13 europäischen Nationen die 6. Winterkämpfe der Hitlerjugend durch die feierliche Verpflanzung der Wettkämpfer und Kampfrichter eröffnet.

\* Der bulgarische Oberst a. D. Gantschew schreibt zur Führerrede im „Slovo“: Nachdem Deutschland in den vergangenen Monaten alle großen und kleinen Bundesgenossen Englands geschlossen habe, stehe es nun mit seiner ganzen Machtfülle ihm allein gegenüber. Der bevorstehende Kampf werde wegen seiner Folgen auf allen Gebieten der künftigen sozialen, wirtschaftlichen und staatlichen Verfassung aller Völker einzig dastehen.

## Vorfrühling des Sieges

„Es kommt der Frühling, der Frühling, den wir alle begrüßen. Es kommt wieder die Zeit, in der man die Kräfte messen kann: und ich weiß, daß bei aller Einsicht in die furchtbare Härte des Kampfes in diesem Augenblick Millionen deutscher Soldaten genau so denken.“  
(Adolf Hitler am 24. Februar 1941.)

So wie der Führer es in seiner Rede anläßlich des 21. Jahrestages der Verkündung des Programms der NSDAP. ausgesprochen hat, denkt jeder deutsche Mann, der mit der Waffe für die Heimat kämpft, denkt das ganze deutsche Volk. Die Opfer, die wir bringen und deren Schwere uns wohl bewußt ist, dienen der Sicherung des deutschen Lebens. Nachdem Chamberlain und Churchill Deutschland das Schwert in die Hand gezwungen haben, kommt es jetzt darauf an, England vernichtend zu schlagen, weil nur die Niederringung Großbritanniens Europa ein Leben der Arbeit und des Friedens gewährleisten kann.

Zwei Stunden vor Beginn seiner Ausführungen erhielt der Führer vom dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine die Mitteilung, daß deutsche Seestreitkräfte und Unterseeboote 215 000 BRT. feindlichen Schiffsräume versenkt haben. Mit einem Sturm der Begelisterung, der in den Herzen aller widerhallte, die vor dem Lautsprecher Zeuge dieser Kundgebung waren, nahmen die ältesten Kampfgenosse des Führers diese Mitteilung auf. Der Führer aber rief den Plutokraten zu, daß sie sich vom März und April ab noch auf ganz andere Sachen gefaßt machen müßten. Denn noch ist Winterzeit in Europa, noch begegnet der Kampf auf dem Meere manderlei Hemmnungen. Aber auch jetzt schon hageln auf den Todfeind Deutschlands und Italiens Schläge von einer Wucht hinab, die uns das Recht geben, von einem Vorfrühling des Sieges zu sprechen. Wie schon so oft sind auch jetzt wieder erste deutsche Erfolgsmeldungen sehr schnell überholt worden. So verzeichnet der D.M.W.-Bericht vom 25. Februar bereits mehr als eine Viertelmillion Bruttoregistertonnen vernichteten feindlichen Schiffsräume! Davon entfallen 125 000 auf U-Boote, die einen feindlichen Geleitzug in kühnen Angriffssaktionen vernichtet haben, 83 000 auf U-Boote, die in den atlantischen Gewässern operieren, 25 000 auf Seestreitkräfte und rund 20 000 BRT. auf ein in Uebersee eingesetztes Kriegsschiff, das damit insgesamt 151 000 BRT. versenkt hat. Gleichzeitig hat aber auch die deutsche Luftwaffe neue stolze Erfolge errungen, wie z. B. das deutsche Fliegerkorps in Italien nördlich Derna einen feindlichen Truppentransporter auf den Meeresstrand hinabgeworfen und einen zweiten so schwer beschädigt hat, daß er brennend liegengeblieben ist.

Gerade diese neuen deutschen Erfolge im Mittelmeerraum sind eine neue Demonstration der deutsch-italienischen Waffenbrüderchaft, zugleich aber stellen sie eine treffliche Erläuterung des Führerwortes dar, daß es uns herzlich gleichgültig ist, wo unsere stolzen britische Schiffe auseinanderbrechen, ob in der Nordsee oder im Mittelmeer. In jedem Falle ist es derselbe Feind, in jedem Fall treffen unsere Schläge ein England, das in wahnwitziger Verblendung gewagt hat, dem Deutschen Reich das Lebensrecht abzuspochen, das sich der stärksten Macht Europas gegenüber Rechte herausgenommen hat, durch die es seit vielen Jahrhunderten unzählige größere und kleinere Völker zu Sklaven Großbritanniens gemacht hat. Was will es schon besagen, wenn man in London erklärt, man könne in der Führerrede „nichts Neues“ finden, ja, wenn man die deutschen Verfechtungsgrößen als „Phantastie“ bezeichnet, die von der Wahrheit „ebenso entfernt sei wie frühere deutsche Ankündigungen“. Die Lüge ist nun einmal, wie der Krieg sich entwickelt hat, zur letzten Zuflucht der britischen Plutokratie geworden. Wollten die Briten im jetzigen Augenblick die Wahrheit eingestehen, dann wären sie überhaupt nicht mehr in der Lage, die innere Front ihres Landes zu halten! Denn das ist eben das Kennzeichen deutscher Ankündigungen, daß sie, wie die Ereignisse des Jahres 1940, die Vernichtung der militärischen Macht Frankreichs, gezeigt haben, später ihre volle Bestätigung finden. England läßt, weil die Sache Großbritanniens trotz der viel gefeierten Erfolge des Generals Ravell einfach verweigert ist!

Wenn Churchill plötzlich behauptet, England habe „neue Methoden zur Feststellung und Zerstörung von Unterseebooten gefunden“, und in diesem Zusammenhang von einem „bestgehüteten Geheimnis der britischen Kriegsführung“ spricht, dann ist das nur ein neuer Akt in der Tragödie britischer Selbsttäuschung. Die gleichen Kreise haben einst der Welt auch die Unüberwindlichkeit der Maginotlinie „überzeugend“ dargetan. Die gleichen Kreise waren es auch, die prahlerisch prophezeiten, daß das, was „der britische Soldat nicht schaffen werde, der „General Hunger“ oder der „General Winter“ — der nun freilich gleichfalls vor der Abdantung steht — besorgen würden. Noch wiegen in dieser Welt harter Entscheidungen Taten schwerer als Worte. Das Land der Tat aber ist Deutschland, ebenso wie England das Land der Phrase, der Stimmungsmache, der Verhöhnungen und — des ewigen Irrtums ist.